



Zwölf Vorträge, Diskussionsrunden und Podiumsdiskussionen fanden beim Internationalen Fahrbibliothekskongress statt. Als Veranstaltungssäle konnten die Tagungsräume der VGH-Stiftung genutzt werden. Fotos: Helge Krückeberg

Siegfried Kalus

Erster Internationaler Fahrbibliothekskongress veranstaltet

27 Fahrbüchereien kommen in Hannover zusammen / 240 Kongressteilnehmer/-innen aus 15 Ländern

Ganz am Ende des zweiten Kongresstages des Internationalen Fahrbibliothekskongresses gab es diesen einen, fast magischen Moment auf der Goseriede, einem großen Platz in Hannovers Innenstadt. Dort standen bis gerade eben noch 27 Büchereifahrzeuge, die sowohl die Kongressteilnehmer/-innen als auch die interessierte Bevölkerung von 13 bis 20 Uhr besichtigen konnten. Nur 20 Minuten später verließ bereits der letzte Bus mit einem freudigen Hupen den Platz, wie die anderen vor ihm auch, und machte sich mit seiner Mannschaft auf den Weg zum Heimatstandort.

Das Organisationsteam des Kongresses, der am 6. und 7. September in Hannover stattfand, die Fachkommission Fahrbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband (dbv), stand in einer Gruppe zusammen und hatte allen Fahrzeugen zum Abschied nochmal zugewinkt – und plötzlich war da diese Stille spürbar auf dem nun leeren Platz. Man sah sich in die Augen, fühlte dieses leicht sentimentale Kribbeln aus der Brust aufsteigen und war sprachlos, bis jemand das genau richtige Wort für diese Emotion aussprach: Wehmut!

Und zwar Wehmut eben nicht im Sinne von »Puuh! Geschafft! Jetzt isses endlich vorbei!«, sondern im Sinne von »Oh mein Gott! Ist der Kongress jetzt wirklich schon zu Ende? Es war doch alles so schön bunt hier!«

Genau das war der Internationale Fahrbibliothekskongress in Hannover auch, aber eben auch vielfältig, harmonisch, lehrreich, spannend, lustig, informativ, begeisternd und verbindend. Ein rundum gelungenes Unterfangen.

Mit 240 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus 15 europäischen Ländern war es der größte und internationalste Kongress, den es, zumindest in Europa, in der doch überschaubaren Welt der Fahrbibliotheken bisher gegeben hat. Diese großartige Resonanz versetzte uns als Orga-Team in Staunen, hatten wir doch im Vorfeld die Losung »100 Teilnehmer/-innen wären toll!« ausgegeben. Denn eines ist klar: Die eigentlichen organisatorischen Arbeiten im Vorfeld eines solchen Kongresses sind stets die gleichen, egal ob nun 74 oder tatsächlich 237 Teilnehmer/-innen kommen. Da hat sich die viele Arbeit umso mehr gelohnt, die man etwa in die Programmkonzeption, in die Erkundung von Abstellmöglichkeiten für die anreisenden

SCHWERPUNKT FAHRBIBLIOTHEK

Fahrzeuge und deren Präsentation sowie in die Aufstellung eines umfangreichen Bühnenprogramms für die Bücherbusparty in Hannovers Innenstadt gesteckt hat. Selbstverständlich hätte sich dieses Vorhaben nicht ohne die Unterstützung der beiden Kooperationspartner VGH-Stiftung und Stadt Hannover realisieren lassen.

Welche Faktoren waren denn nun wesentlich dafür, dass dieser Fahrbibliothekskongress ein großer Erfolg wurde? Rückblickend lässt sich dies ziemlich genau sagen:

- die detaillierte, auf alle Eventualitäten vorbereitete Organisation bereits im Vorfeld
- das vielfältige Programmangebot für die Fachtagung
- die Referent/-innen und Diskutanten und Diskutantinnen, die durch viel Sachverstand und Eloquenz überzeugten
- die Präsentation von 27 Büchereifahrzeugen bei angenehmem Wetter auf der Bücherbusparty in Hannovers Innenstadt
- das abwechslungsreiche Bühnenprogramm zur Bücherbusparty
- die wunderbaren, mit modernster Veranstaltungstechnik ausgestatteten Tagungsräume
- die perfekt arbeitenden Simultandolmetscher
- der lockere, mit viel Humor durch das Programm führende Moderator
- das gute, auch optisch ansprechende Catering
- die gute Erreichbarkeit des Kongresszentrums und der Busausstellung
- das schöne »Get Together« am Abend in der Stadtbibliothek Hannover mit Live-Musik

- die an allem interessierten, sehr aufgeschlossenen Kongressteilnehmer/-innen

Inhaltlich gliederte sich der Kongress in zwei Teile: die Fachtagung mit insgesamt zwölf Vorträgen, Diskussionsrunden und Podiumsgesprächen, die am Freitagnachmittag und Samstagvormittag in den Tagungsräumen der VGH-Stiftung stattfand, und in die Bücherbusparty, die samstags von 13 bis 20 Uhr auf der Goseriede, einem großen Platz in der Innenstadt von Hannover, über die Bühne ging.

Mobile Bibliotheken der Zukunft

Zur Eröffnung des Kongresses sprachen unter anderem Barbara Lison (designierte IFLA-Präsidentin und Direktorin der Stadtbibliothek Bremen) und Andreas Degkwitz (dbv-Bundesvorsitzender). In seinem Impulsvortrag »Mobile Bibliotheken der Zukunft« sah Andreas Mittrowann die Bücherbusse vor allem als einen sozialen Ort, einen Ort der Inspiration und als einen Ort der Entspannung/Entschleunigung. Anschließend moderierte Mittrowann ein »Fahrbibliothekarisches Quartett« mit Lison, Johannes von Freymann (dbv-Fachkommission, Kreisfahrbücherei Celle) und Gerald Schleiwies (Stadtbibliothek Saarbrücken), in dem unter anderem die Versorgung des ländlichen Raumes, die Finanzierung und die zukünftige Ausrichtung bzw. Schwerpunktsetzung von Fahrbibliotheken thematisiert wurden.

Einen Überblick über die Aktivitäten der Fahrbibliotheken in Prag gaben Vanda Fritschova und Pavel Machart. Sie stellten

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



info@missing-link.de | www.missing-link.de



Johannes Janssen, Geschäftsführer der VGH-Stiftung, begrüßte die Gäste zum Bücherbustreffen in Hannover – bewacht von einigen Stormtroopern aus den Star Wars-Filmen. Beim Fahrbibliothekskongress waren sie einer der sogenannten Walking-Acts.

insbesondere ihren Minibus Oskar, einen 3,5-Tonner, vor, der Werbung für die Angebote der Stadtbibliothek macht und in Kitas, Grundschulen, Jugendzentren, Einkaufszentren, Seniorenheimen, aber auch in Parks eine Vielzahl von Veranstaltungen anbietet.

Von einem sehr spannenden, aber auch wagemutigen Projekt berichtete Jyri Wuoristo aus Turku, Finnland: Das neue Fahrzeug wird der erste voll-elektrische Bücherbus in Europa sein. Allerdings wird dieser Bus komplett in China gebaut und an Weihnachten 2019 in Turku eintreffen. Da es sich hier um einen Prototypen handelt, wird sich wohl ein längerer Zulassungsprozess anschließen. Vorgesehen ist aber, dass der Bus bereits im Februar auf Tour geht. Die Fachöffentlichkeit wird mit angehaltenem Atem auf die ersten Erfahrungsberichte unter verschärften Bedingungen (Februar in Finnland!) warten. Denn, in Anlehnung an Frank Sinatras »New York New York«, dürfte folgende Erkenntnis auch hier zutreffen: »If you'll make it there, you'll make it anywhere!«

Den einzigen Bücherbus in Island stellte Gudridur Sigurbjörnsdóttir aus Reykjavik vor. Auch hier steht die

Werden wirklich alle Vor- und Nachteile der verschiedenen Antriebe (Diesel, Gas, Elektrisch) auf den Prüfstand gestellt, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt kein Favorit ausmachen.

Ersatzbeschaffung für das in die Jahre gekommene Fahrzeug an und deswegen wird gerade alles einer gründlichen Revision unterzogen: Welche Zielgruppen sollen künftig bedient werden, welche Services sollen angeboten werden, welche Art von Mitarbeitern werden künftig gebraucht und so weiter? Eine grandiose Idee hierbei ist, die Umweltbelastung durch den künftigen Bus dadurch auszugleichen, dass die Bibliothek zusammen mit freiwilligen Helfern 5 000 Bäume in Reykjavik und Umgebung anpflanzen wird. 1 500 davon stehen bereits.

Ein eher nüchternes, aber gerade überall diskutiertes Thema wurde von Lutz Steiner in all seinen Facetten vorgestellt, nämlich welche Antriebsart künftig die richtige für die Bücherbusse sein wird. Werden wirklich alle Vor- und Nachteile der verschiedenen Antriebe (Diesel, Gas, Elektrisch) auf den Prüfstand gestellt, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt kein Favorit ausmachen. Fazit: »Der Klimaretter ist noch nicht unter den Konzepten!«

Den ersten Teil der Fachtagung rundete ein Impulsvortrag mit anschließendem Podiumsgespräch von und mit der Journalistin und Schriftstellerin Hatice Akyün ab, die durch ihren wunderbaren Beitrag im Zeitmagazin 2016 mit dem Titel »Der Bus mit dem ich die Welt entdeckte«¹ (einem Bücherbus, natürlich!) nicht nur in der bibliothekarischen Öffentlichkeit Aufsehen erregte. Mit einem sehr sympathischen Auftreten und mit treffenden, überzeugenden Formulierungen berichtete sie von



Bilder sagen manchmal mehr als Worte: Schauen Sie sich doch die Fotogalerie in der BuB-App an.

SCHWERPUNKT FAHRBIBLIOTHEK

der Bedeutung des Duisburger Bücherbusses für ihre kindliche Entwicklung. Im Gespräch mit Karl Ermert bezog sie klar Stellung zum aktuellen Stand der Integrationsdebatte und hinterließ einen positiven Eindruck beim ganzen Auditorium.

Den zweiten Teil der Fachtagung eröffnete am Samstag Nuno Marcal aus Portugal mit einem Überblick über die mobilen Bibliotheken in seinem Land. Dann berichtete er anhand von sehr eindrucksvollen Bildern von seinem täglichen Einsatz für die nicht nur bibliothekarische Versorgung von sehr abgelegenen Dörfern und Weilern in der Provinz. Deutlich wurde hier der soziale Aspekt dieser Bibliotheksarbeit: Der Mensch steht ganz klar im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Bürokratische Hürden

Danach erläuterte Gerald Schleiwies, Leiter der Stadtbibliothek Saarbrücken, auf amüsante Art und Weise, welche unglaublichen bürokratischen Hürden überwunden werden müssen, wenn Deutschland und Frankreich gemeinsam einen neuen Bücherbus planen und finanzieren wollen. Dieser Bus soll dann sowohl in Saarbrücken und Umgebung als auch im nahen französischen Grenzgebiet unterwegs sein, mit zweisprachigen Beständen und zweisprachigem Personal.

Qualitätsmanagement-Auditor Meinhard Motzko überschrieb seinen Vortrag mit der in diesem Rahmen leicht provokanten Frage: »Wozu brauchen wir eigentlich Fahrbibliotheken?« Vorgestellt wurden dann die Kriterien und der Katalog für die Qualitätsstandards, die Fahrbibliotheken erfüllen müssen, wenn sie eine offizielle Zertifizierung als »Bibliothek mit Qualität und Siegel« anstreben.

Ein ganz neues Projekt aus der Fahrbücherei 3 in Schleswig-Holstein stellte Jennifer Gräler vor. In Kooperation mit zwei Medienpädagoginnen werden Kinder und Jugendliche an elf Terminen angeregt, ihre Gaming- und Leseinteressen kreativ zu eigenen Filmen, Podcasts und Comics zu verarbeiten.

Siegfried Kalus, Diplom-Bibliothekar, geboren 1960 in Kempten, aufgewachsen im bayrisch-schwäbischen Günzburg, 1981-84 Studium des Bibliothekswesens in Stuttgart, 1985-2006 Leiter eines Bücherbusses für Kinder und Jugendliche bei der Münchner Stadtbibliothek, seit 2006 Abteilungsleiter der Fahrbibliotheken in München und seit 2013 Mitglied der Expertenkommission Fahrbibliotheken beim dbv.



Den Abschluss der Fachtagung gestaltete die Direktorin des Bibliobus im Kanton Jura (Schweiz), Julie Greub. Sie berichtete anschaulich, mit welchen kreativen Ideen und Maßnahmen sich zusätzliche Einnahmen generieren lassen, wenn das vorhandene Budget nicht ganz ausreicht, um einen neuen Bücherbus (in der gewünschten Ausstattung) zu finanzieren. Werbung, Sponsoring, Crowdfunding und so weiter haben letztlich die stolze Summe von umgerechnet 96 000 Euro eingebracht und damit konnte, zusammen mit den bereits vorhandenen Mitteln, ein neuer Bus in Auftrag gegeben werden, der Anfang 2020 ausgeliefert wird.

Damit endete ein wahrlich internationales, vielfältiges und hochinteressantes Fortbildungsprogramm, das von allen Kongressteilnehmern und -teilnehmerinnen hoch geschätzt wurde.

1 Siehe auch Akyün, Hatice: Der Bus, mit dem ich die Welt entdeckte, in: BuB 11/2016, Seite 648-653. Online verfügbar unter www.b-u-b.de/wp-content/uploads/2016-11.pdf#page=24 (zuletzt abgerufen am 20.11.2019).

Die gesperrte Goseriedestraße in Hannover: Hier fanden die 27 Bücherbusse beim Fahrbibliothekskongress Platz.

